



Mitteilungen

über die Verhandlungen des Landtags

I. Kammer

Nr. 33

Dresden, den 28. Oktober

1918

(A)

33. Sitzung

Montag, den 28. Oktober 1918, mittags 12 Uhr.

Seite

- Ansprache des Präsidenten bei Wiederaufnahme der Verhandlungen 567 C
- Gedenken des ausgeschiedenen Kammermitgliedes Oberbürgermeisters Dr. Kaeubler 568 B
- Nachruf auf das verstorbene Kammermitglied Geheimen Kommerzienrat Lange 568 B
- Begrüßung und Vereidigung der neu eingetretenen Kammermitglieder Kommerzienrat Major v. R. a. D. Schmelzer und Oberbürgermeister Niedner 568 B
- Entschuldigungen 568 C
- Registrandenvortrag Nr. 631 — 650 568 C
- (B) **Wahl** eines Sekretärs 570 D
Geheimer Kommerzienrat Waentig . . 570 D, 571 A
- Annahmeerklärung des Domdechanten Dr. v. Hübel 570 D
- Annahmeerklärung des Oberbürgermeisters Dr. Ny 571 A
- Antrag zum mündlichen Berichte der vierten Deputation über die **Petition** des Allgemeinen Fürsorge-Erziehungs-Tags E. B. in Hannover-Wülfel, die Förderung der **Fürsorge-erziehung** betreffend. (Drucksache Nr. 132) 571 A
Kammerherr Graf v. Koenneritz, Bericht-erstatte 571 B
- Feststellung der Zeit für die nächste Sitzung . . 573 D
- Verlesung und Genehmigung des Protokolls . . 573 D

Präsident:

Oberstmarschall Dr. Graf Bizthum v. Eckstädt, Erzellenz.

I. R. (3. Abonnement.)

Am Ministertische:

(C)

Die Regierungskommissare Geheimen Regierungsräte Professor Dr. Roth, Becker und Michel.

Anwesend 45 Kammermitglieder.

Präsident Oberstmarschall Dr. Graf Bizthum v. Eckstädt, Erzellenz, eröffnet die Sitzung 12 Uhr 24 Minuten.

Präsident: Die Sitzung ist eröffnet.

In ernster Stunde treten wir zusammen. Schwere Wolken hängen über unserem teuren Vaterlande. Herbe Enttäuschungen sind uns nicht erspart geblieben. Aber wir verzagen nicht. Im Vertrauen auf den Allmächtigen, der uns vier Jahre lang so sichtbar beigestanden, im Vertrauen auf unser Heer und seine Führer, im Vertrauen auf die ungebrochene Kraft der Nation, im Vertrauen auf unseren deutschen Stern, der auch in dunklen Stunden uns voranleuchtet, blicken wir zuversichtlich dem Tage entgegen, wo wieder die Sonne durch die Wolken bricht. (D)

Phantastische Leistungen und Erfolge haben uns verwöhnt und berauscht. Wir glaubten, den Sieg für alle Zeiten an unsere Fahnen gefesselt zu haben, und vergaßen, daß fast die halbe Welt sich gegen uns verschworen hat, daß die Machtmittel des halben Erdballes aufgeboten wurden, um uns zu vernichten. Zum letzten Ansturm haben sich unsere Feinde aufgerafft, alle erreichbaren Kräfte an Menschen und Material werfen sie uns entgegen, ein Titanenkampf ist entbrannt, wie ihn die Welt noch nicht gesehen hat. Und noch flattern unsere Fahnen, schwer bedrängt, doch unbeseigt, und rufen uns zu: Haltet aus, haltet aus in Sturm und Braus!

Als bereits deutsche Geschosse im Weichbilde der französischen Hauptstadt Schrecken verbreiteten, da haben unsere Feinde den Mut nicht verloren. Stolz erhobenen Hauptes wollen auch wir in der deutschen Heimat allen Gefahren entgensehen und die müden Seelen der Klein-